

NEUIGKEITEN AUS DEM KOBV

Mit dem Newsletter der KOBV-Zentrale informieren wir Sie quartalsweise über Neuigkeiten aus dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV).

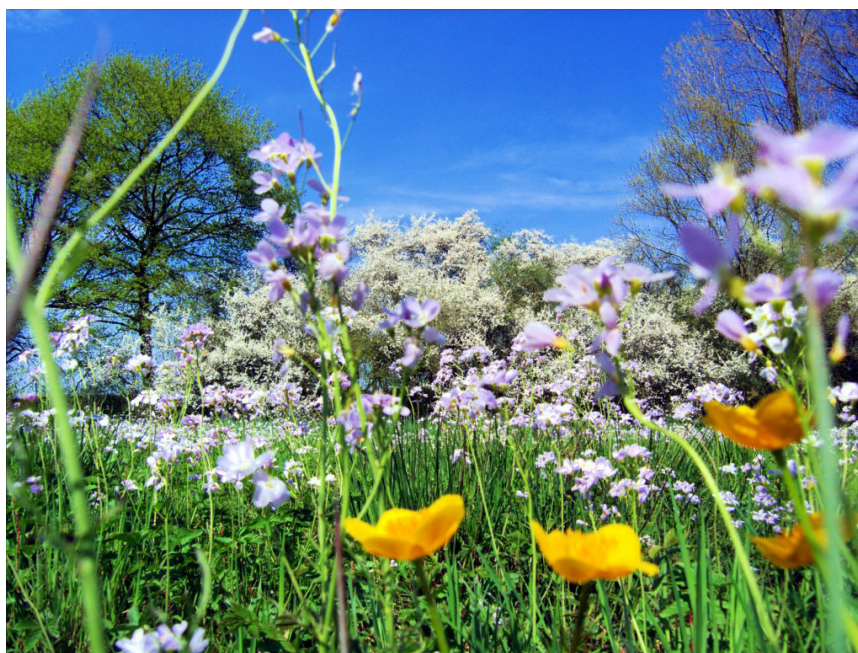
ALLGEMEINES

BSTU BIBLIOTHEK WIRD NEUES KOBV-MITGLIED

Die Bibliothek der Stasi-Unterlagen-Behörde in Berlin ist seit Februar 2017 neues Mitglied im KOBV. Die Spezialbibliothek sammelt Veröffentlichungen zu Themenfeldern, die für die Aufarbeitung der Tätigkeit des Staatssicherheitsdienstes der DDR von Bedeutung sind. Der Bibliotheksbestand umfasst mehr als 70.000 Bände.

OPEN ACCESS IM KOBV

Das KOBV-Kuratorium hat auf seiner Frühjahrssitzung Open Access als eine der strategischen Leitlinien bestätigt. Bis zum Herbst wird ein Leitfaden Open Access erarbeitet, in dem neben Empfehlungen an die KOBV-Mitgliedsbibliotheken auch konkrete Unterstützungsmaßnahmen des KOBV für seine Partnerbibliotheken auf dem Weg zu einem Open-Access-Publikationswesen aufgeführt sein werden.



Der KOBV freut sich mit Ihnen auf den Frühling. [CC BY-SA 3.0](#) by Guido Gerding
https://commons.wikimedia.org/wiki/File%3AXN_Fruehjahrsbiese_00.jpg

ALMA BETRIEB ERFOLGREICH GESTARTET

Seit Anfang Januar 2017 ist das cloudbasierte Bibliotheksmanagementsystem Alma der Firma ExLibris an den vier Universitätsbibliotheken Berlins produktiv im Einsatz. Damit konnte die Datenmigration von Aleph nach Alma in der Freien Universität, der Humboldt-Universität, der Technischen Universität und der Universität der Künste erfolgreich abgeschlossen werden.

Neben der Formatmigration von MAB nach MARC haben uns in der Verbundzentrale besonders die überregionalen Integrationsprojekte beschäftigt: die Verbundkatalogisierung in den B3Kat mit Alma, der Anschluss an die Fernleihe und die Sichtbarkeit der Alma-Daten im regionalen Nachweissystem, dem KOBV-Portal. Alle diese Arbeitspakete wurden zum Januar für die Produktion getestet und vorbereitet. In der Zwischenzeit steht auch die Integration der Alma-Bestandsdaten in die Zeitschriftendatenbank kurz vor dem Abschluss.

Mit der Migration auf Alma ist für die Berliner Universitätsbibliotheken auch der Umstieg von Primo in die Ex Libris Cloud erfolgt.

KOBV-PORTAL WÄCHST

Das KOBV-Portal wächst stetig und entwickelt sein Profil durch die Vielzahl der hier integrierten Spezialbibliotheken aus der Region:

- Seit Anfang des Jahres werden auch die Bestände der [Stadt- und Regionalbibliothek Cottbus](#) nachgewiesen.
- Seit März ist der Bestand der [Bibliothek der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin](#) mit rund 14.000 Monografien, 57.000 Notenwerken und 4.000 AV-Materialien integriert.
- Ebenfalls seit März ist die [Bibliothek des Informationszentrums Charlottenburg](#) mit ihren wertvollen stadtgeschichtlichen Quellen, darunter dem geschlossenen Bestand der Königlichen Magistratsbibliothek zu Charlottenburg mit ca. 12.000 Bänden, im KOBV-Portal durchsuchbar.
- Noch im April werden die Bestände der [Bibliothek und Fachinformationsstelle des Zentrums für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr](#) das Portal bereichern. Diese Bibliothek umfasst ca. 250.000 Bände und ca. 200 laufende Fachzeitschriften, dazu kommen elektronische Fachzeitschriften und elektronische Ressourcen.

FERNLEIHE: FERNLEIHINDEX, STATISTIK, KOPIENLIEFERDIENSTE

Im Jahr 2016 konnte mit der Integration des Fernleihindex in das KOBV-Portal ein deutschlandweiter einheitlicher Nachweis für die Fernleihe geschaffen werden. Dieser Index wird aus allen Verbunddatenbanken, der Zeitschriftendatenbank und der Deutschen Nationalbibliothek gespeist. Damit gehört die verteilte Suche über mehrere verteilte Datenbanken auch für die FernleihbibliothekarInnen bald endlich der Vergangenheit an.

Insgesamt befindet sich die Fernleihe in einem stetigen Anpassungsprozess an die sich ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen. So werden künftig im Kopienlieferdienst des KOBV, soweit dies lizenzrechtlich zulässig ist, auch Kopien aus elektronischen Zeitschriften geliefert.

Mit der Einführung der elektronischen Lieferung von Kopien zwischen den Bibliotheken haben sich die Lieferzeiten im Kopienlieferdienst signifikant reduziert, hier werden nun 60% aller Lieferungen innerhalb von zwei Tagen erledigt.

Der Jahreswechsel 2016/17 war geprägt durch die Migration der Berlin Universitätsbibliotheken auf das Alma-System und den damit verbundenen Betriebseinschränkungen und Anpassungen. Als letzter Schritt wird hier voraussichtlich im Juli 2017 die Umstellung Fernleihsystem auf den UTF-8 Zeichensatz und die damit verbundene Migration auf Version 4 des ZFL-Servers erfolgen.

Ein Blick in die Statistik zeigt, dass das Bestellaufkommen in der Fernleihe seit 2012, einem bundesweiten Trend folgend, rückläufig ist. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch die stark steigende Zahl elektronischer Medien, die von den Bibliotheken bereitgestellt werden und derzeit nur sehr eingeschränkt für die Fernleihe nutzbar sind. Das Liefervolumen hingegen ist mit knapp 80.000 Lieferungen im Jahr 2016 nahezu konstant geblieben. Hier werden die Effizienzsteigerungen im Fernleihsystem sichtbar, denn inzwischen werden mehr als 70% aller Bestellwünsche erfüllt.

PROJEKTE

DEEPGREEN



Nach Freigabe der noch ausstehenden Fördermittel startete das Projekt DeepGreen im Januar in sein zweites Förderjahr. Das Projekt unterstützt bei der Transformation von Publikationen in den Open Access, die auf Basis lizenzrechtlicher Verträge zwischen Verlagen und Bibliotheken (den sogenannten Allianz-Lizenzen) nach einer Embargofrist frei veröffentlicht werden dürfen. Dieser Prozess wird über eine Datendrehscheibe (basierend auf dem JISC Publication Router) ermöglicht, die eine rechtssichere, effiziente und im weitesten Sinne automatisierte Verteilung der Daten gewährleistet - und Bibliotheken und AutorInnen (die diesen Prozess bis dato manuell umsetzen mussten) entlastet. 2017 wird das Projektkonsortium zwei große Aufgaben lösen müssen: Erstens muss neben weiteren Testläufen mit den Allianz-Lizenzverlagslieferungen die lizenzrechtlich korrekte Datenübertragung in die berechtigten Repositorien geprüft werden (Stichwort: Affiliation). Darüber hinaus ist das Ermitteln aussagekräftiger Kennzahlen wichtiges Ziel für die Projektevaluation.

Zunächst hat das Projektkonsortium die seit Herbst 2016 testbare DeepGreen-Datendrehscheibe ausgebaut. Die Pilotverlage Karger und Sage haben die Übertragung von Testdaten (Volltexte und dazugehörige Metadaten) in die Datendrehscheibe durchgespielt und in Kommunikation mit dem DeepGreen-Entwicklungsteam auftretende Probleme gelöst. Die Projektpartner FAU Erlangen-Nürnberg, TU Berlin und GFZ haben bis Ende März 2017 drei stabile Testinstanzen auf der Basis unterschiedlicher Repositoriensoftware aufgebaut, an die nun via SWORD-Schnittstelle lizenzrechtlich passend geschnürte Datenpakete im jeweilig benötigten Datenformat übertragen werden können. Eine intensive Testphase soll im zweiten Quartal 2017 starten.

Zeitgleich hat das DeepGreen-Entwicklungsteam für alle an den Allianz-Lizenzen beteiligten Institutionen Standardkonten erstellt und mögliche zugehörige Variationen der Namen mit Auswertung von Normdaten (GND) angereichert. Dies ist Grundvoraussetzung für die Erhebung zweier wichtiger Kennzahlen: Einerseits ist es nun dem Projektkonsortium möglich zu prüfen, wie viele der von Verlagsseite eingespielten Daten bei Lieferung eines Datenvollabzugs tatsächlich nach lizenzrechtlichen Grundsätzen in den Open Access überführt werden dürfen (eine Kennzahl, die so bisher noch nicht definiert werden konnte und allen AkteurInnen unbekannt ist). Andererseits kann anhand einer Stichprobe ermittelt werden, ob alle Artikel eines Verlages, die frei zugänglich zweitveröffentlicht werden dürfen, von der Datendrehscheibe korrekt an entsprechend berechnete Repositorien übertragen werden. Die dafür benötigte Stichprobe, z.B. alle Fachzeitschriften eines Verlages innerhalb eines Jahrgangs, wird derzeit ermittelt. Die Erhebung aller Kennzahlen erfolgt im Sommer 2017.

SERVICESTELLE DIGITALISIERUNG (DIGIS)

Projektauftritt mit 10 neuen Projektpartnern:

Am 14. Februar begrüßte das digiS-Team die Projektpartner des Förderprogramms Digitalisierung 2017 im [Zuse Institute Berlin](#) (ZIB). In der Auftaktrunde zum neuen Förderjahr stellten die VertreterInnen von insgesamt [zehn Digitalisierungsvorhaben](#) ihre Projekte vor. Erstmals dabei sind das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen, die Kunstsammlung Pankow, das MIME Centrum Berlin, die SMB - Kupferstichkabinett sowie die Unibibliothek der TU Berlin. Wir freuen uns auf eine gute und erkenntnisreiche Zusammenarbeit!

Auch 2017 setzen wir unser Weiterbildungsangebot für alle Interessierten mit diversen Workshops fort. Im März haben bereits zwei sehr gut besuchte Veranstaltungen am ZIB stattgefunden: eine Einführung in die technischen Grundlagen der Digitalisierung sowie der Rechte-Workshop in Kooperation mit iRightsLaw. Wir setzen unsere Reihe im April mit zwei weiteren Workshops zum Thema Datenaufbereitung und Nachnutzung von Daten fort.

Folgende Daten können Sie sich bereits jetzt vormerken:

- **1. Juni 2017**
Workshop zu digitalen Editionen mit [TEI](#) – Theorie und Einführung in die Praxis
(digiS: Dr. Heinz-Günter Kuper)
- **9. Juni 2017**
A gentle introduction into WIKIDATA (in Kooperation mit Wikimedia Deutschland, Open Knowledge Foundation Deutschland)
- **9. Juni 2017**
Digitale Strategien für Kultureinrichtungen (in Kooperation mit Prof. Holger Simon, Pausanio Akademie Köln)
- **16. Oktober 2017**
Rechte-Workshop mit Schwerpunkt auf der DDB (in Kooperation mit Dr. Ellen Euler, DDB)

HOSTING UND ENTWICKLUNG

OPUS 4 - ENTWICKLUNG

Die OPUS 4-Entwicklung hat sich in den letzten Monaten mit mehreren Themen befasst. Die Arbeiten an der SWORD (<http://swordapp.org/sword-v1/>) Schnittstelle wurden abgeschlossen. Damit besteht nun die Möglichkeit automatisch Dokumente in ein OPUS 4 Repository zu importieren. Die Schnittstelle entspricht SWORD v1.3 und wurde von einem externen Entwickler im Auftrag des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg (BSZ) implementiert. Die Spezifikation wurde vorab gemeinschaftlich ausgearbeitet, die Softwareerweiterungen wurden vom KOBV abgenommen. Weitere Tests der Schnittstelle erfolgten am BSZ und durch das DeepGreen- (<https://deepgreen.kobv.de>)-Projekt.

Basierend auf der SWORD-Entwicklung wurde an weiteren Verbesserungen der Import-Funktionen gearbeitet. Außerdem ging es darum, zusätzliche Export-Funktionen, die ursprünglich am BSZ entwickelt wurden, in die Standardversion von OPUS 4 zu integrieren. Weitere Schwerpunkte für die Entwicklung waren notwendige Änderungen und Erweiterungen für das DINI-Zertifikat

2016, sowie viele kleinere Verbesserungen der Suchanzeige und in der Frontdoor. Nebenbei wurden auch eine Vielzahl von Bugs behoben und kleinere Verbesserungen in der Administration umgesetzt. An der Entwicklung beteiligt sich auch das OPUS-Hostingteam mit der Ausarbeitung von Spezifikationen, Dokumentationen sowie dem Test und der Abnahme von neuen Funktionen.

Die neuen Funktionen sollen Teil des nächsten Releases werden. Für Tests stehen die fertigen Teile bereits jetzt auf GitHub (<https://github.com/opus4/>) im Entwicklungszweig (Branch) 4.6 zur Verfügung. Der offizielle Release ist für das 2. Quartal 2017 geplant.

Parallel zur Entwicklung für den nächsten Release wurde die Planung der Umsetzung des neuen Autoren-Managements fortgesetzt. Erste Teile werden als Vorarbeiten in OPUS 4.6 einfließen. Die Kernfunktionen mit umfangreichen Erweiterungen des Suchindex und der Datenbank kommen voraussichtlich in OPUS 4.7.

Die Domain www.opus-repository.org verweist nun auf die auf GitHub gehostete OPUS 4-Dokumentation für NutzerInnen und EntwicklerInnen. Die Dokumentation wird schrittweise weiter ausgebaut.

ALBERT FAMILIE MIT NEUEM DESIGN

Seit dem 23. März strahlen vier der fünf produktiven ALBERT-Instanzen in einem neuen Design. Dazu gehören die jeweiligen Library Search Engines der Technischen Hochschule Wildau mit [WILBERT](#), des Geoforschungszentrums Potsdam mit [ALBERT](#), des Helmholtz Zentrum für Ozeanforschung Geomar mit [GLORIA](#) und des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik IPN mit [ILSE](#). Als fünfte Instanz folgt im Sommer die Library Search Engine [CaRLO](#) des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) Heidelberg. Die Instanzen haben in den letzten Monaten eine moderne und responsive Oberfläche erhalten.

Das Judaica-Portal befindet sich auf der Zielgeraden: die Liveschaltung ist für Ende April vorgesehen. Bis dahin werden noch fehlende Quellen der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und Digitalisate der Universitätsbibliothek Frankfurt (Main) sowie Texte und Logos der Bibliotheken eingebunden.

Pünktlich zum Bibliothekartag im Mai startet die Universitäts- und Landesbibliothek Münster einen öffentlichen Betatest mit ihrem ALBERT, bevor sie voraussichtlich zum Beginn des Wintersemesters ihr altes Discoverysystem disco ganz ablöst.

Für die dritte neue Instanz, die Stadt- und Landesbibliothek Potsdam, wird der Datenlieferungsprozess derzeit abschließend geklärt.

Am 28. März fand das diesjährige AnwenderInnen-Treffen im Zuse Institute Berlin statt. VertreterInnen der sich im Einsatz und im Aufbau befindlichen ALBERT-Instanzen haben sich über den aktuellen Stand der Entwicklung der Software ausgetauscht und über die kommenden Entwicklungsschwerpunkte gesprochen. Für 2017 stehen die Einbindung weiterer Quellen, die Einbindung des Open-Access-Logos für frei zugängliche Artikel und der weitere Ausbau des Zeitschriftenmoduls auf der Agenda. Der Austausch ist von allen Teilnehmenden als positiv und sehr produktiv aufgenommen worden. Auch im Jahr 2018 wird es ein weiteres AnwenderInnen-Treffen geben, um die Beteiligung und Mitbestimmung bei der Entwicklung von ALBERT weiter voran zu bringen.

ONLINE-UMFRAGE ZU BIBLIOTHEKSAPPS

Im Februar führte die KOBV-Zentrale eine Online-Umfrage zum Thema Bibliotheks-Applikationen durch. Dabei wollten wir wissen, welche Anforderungen die Bibliotheken des Bayerischen Bibliotheksverbundes (BVB) und des KOBV an eine bibliothekarische App stellen und wie wichtig bestimmte Eigenschaften solch einer App eingeschätzt werden. Insgesamt haben 901 Studierende und 85 Bibliotheken den Fragebogen beantwortet. Über die konkreten Ergebnisse informieren wir Sie nach der Auswertung im nächsten Newsletter.

EVENTS

ANKÜNDIGUNGEN FÜR IHRE KALENDER

Das 15. KOBV-Forum wird am Montag, den 10. Juli 2017, wie gewohnt im Zuse Institute Berlin stattfinden. Mehr Informationen können Sie ab Mai auf unserer Homepage lesen:

<https://www.kobv.de/veranstaltungen/kobv-forum> oder <https://www.kobv.de/aktuelles>

Der diesjährige 106. Deutsche Bibliothekartag findet von Dienstag, den 30. Mai 2017, bis Freitag, den 02. Juni 2017, in Frankfurt am Main statt. Der KOBV präsentiert sich wieder am gemeinsamen Stand der Verbünde BVB, HBZ, KOBV und OBVSG: **Ausstellung, Halle 5.1, Stand F3.**

- **30. Mai 2017, 13:30 Uhr - 15:30 Uhr**

Beate Rusch, Jürgen Christof: Open Access als Haltung, Session **Open Access: Strategien und Policy**, Raum: **Panorama 1.**

Volker Conradt, Stefan Lohrum: Gemeinsamer Verbünde-Index - gemeinsamer Fernleihindex: ein Projekt der AG-Verbundsysteme, Session **Stärker im Verbund**, Raum: **Panorama 2.**

- **31. Mai 2017 und 1. Juni 2017, jeweils 12:15 Uhr - 13:15 Uhr**

Julia Alexandra Goltz: DeepGreen - Entwicklung eines rechtssicheren Workflows zur effizienten Umsetzung der Open-Access-Komponente in den Allianz-Lizenzen für die Wissenschaft, Posterbeitrag, Raum: **Ausstellung, Halle 5.1, Posterbereich.**

- **1. Juni 2017, 16:00 Uhr - 18:00 Uhr**

Steffi Conrad-Rempel, Julia Alexandra Goltz, Jens Schwidder, Signe Weihe: OPUS 4- Workshop für Anwender und Betreiber von institutionellen und fachlichen Repositorien, Raum: **Raum Harmonie C1.**

- **ALMA-Sessions mit großer Berliner Beteiligung am 31. Mai 2017**

Alma im Verbund (**13:30 Uhr – 15:30 Uhr**) und

Alma in der Anwendung (**16:00 Uhr - 18:00 Uhr**), beide in Raum **Panorama 2.**

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Beate Rusch ist seit 2017 kooptierendes Mitglied im DBV Landesverband Berlin unter der neuen Geschäftsführenden Leitung von Corinna Haas.

Als wissenschaftliche Bibliothekarin unterstützte Patricia Kern die KOBV-Zentrale seit Frühjahr 2016 bei der Koordination der Alma-Migration der vier Berliner Universitätsbibliotheken. Nun wechselt sie zum April 2017 in das Deutsche Historische Institut in Rom und ist dort mit der organisatorischen und baulichen Modernisierung der Historischen und Musikgeschichtlichen Bibliotheken des Instituts betraut. Für ihre Zukunft wünschen wir ihr alles Gute und viel Erfolg.